

**Fragen zur
Landratswahl
2020
im Landkreis Meißen
11. Oktober 2020**

Die KandidatInnen
antworten.

**7
JAHRE**

**7
FRAGEN**



INHALT

Vorwort	2
Wer sind wir?	
- Für Euch gefragt hat: das Jugendforum im Landkreis Meißen	3
Portraits	
- Landratskandidat Ralf Hänsel	5
- Landratskandidatin Elke Siebert	6
- Landratskandidat Thomas Kirste	7
7 Jahre - 7 Fragen	
- Sind Sie der Meinung, dass es im Landkreis Meißen genügend Freiräume und gestaltbare Orte für Jugendliche gibt?	9
- Was halten Sie von der Bestimmung, dass ein Landrat mindestens 27 Jahre alt sein muss? Wie wollen Sie zukünftig Kinder und Jugendliche im Landkreis beteiligen?	10
- Wie beurteilen Sie den Ist-Zustand von Integration und Inklusion in unserem Landkreis?	11
- Sehen Sie Möglichkeiten für Nachtbusangebote oder alternative Angebote für jugendliche Mobilität?	12
- Wie wollen Sie den Landkreis für junge Menschen attraktiver machen, um diese in der Region zu halten?	13
- Welche Ideen haben Sie für die Umweltpolitik im Landkreis Meißen?	14
- Wo sehen Sie den Landkreis in 7 Jahren?	16
Was man sonst schon immer wissen wollte	18

VORWORT

Um Jugendliche und junge WählerInnen für die Wahl eines neuen Landrates oder einer neuen Landrätin im Landkreis Meißen zu sensibilisieren, haben sich die jungen Menschen vom Jugendforum auf den Weg durch den Landkreis Meißen gemacht und die Fragen der Jugendlichen eingesammelt. Daraus haben sie im Juli gemeinsam 7 inhaltliche Fragen ausgewählt und im August an die 3 KandidatInnen geschickt.

Sehr bald kamen die ersten Antworten und so konnte Anfang September gemeinsam mit dem Kreisjugendring Meißen e.V. diese kleine Informationsbroschüre erarbeitet werden. Sie soll Information sein und Orientierung, wofür die jeweiligen KandidatInnen stehen und welche Antworten sie auf die Fragen und Themen haben, die Jugendliche im Landkreis Meißen aktuell bewegen.

Viel Spaß beim Lesen und Kennenlernen der KandidatInnen!

Jugendforum
im Landkreis Meißen



Kreisjugendring
Meißen e.V.



WER SIND WIR?

Für Euch gefragt hat: das Jugendforum im Landkreis Meißen. Das Jugendforum ist ein Zusammenschluss von Jugendlichen. Im Rahmen von jährlichen Plenarwochenenden und regelmäßigen Projektgruppentreffen engagieren sich junge Menschen aus dem gesamten Landkreis ehrenamtlich dafür, Ideen zu entwickeln und Projekte für andere Jugendliche zu planen und umzusetzen. Neben konstruktivem Arbeiten wird miteinander diskutiert, Verantwortung übernommen und abgestimmt, wofür das Geld aus dem Jugendfonds verwendet wird.

- Erarbeiten von Ideen und Projekten, die in Verantwortung der Jugendlichen selbst umgesetzt werden.
- Eigene Bildungsfahrten organisieren und gestalten.
- Diskutieren mit Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung.
- Miteinander kreativ sein, diskutieren und argumentieren, Entscheidungen treffen.

Der Kreisjugendring Meißen e.V. unterstützt und begleitet das Jugendforum langfristig.



PORTRAITS DER KANDIDATINNEN...

RALF HÄNSEL

parteilos
Kandidat der CDU

Was wollten Sie werden, als Sie 15 Jahre alt waren?

Arzt

Morgens: Tee oder Kaffee?

Kaffee

Nutella: Mit oder ohne Butter?

Wenn Nutella, dann mit Butter, aber lieber Honig von meinem Lieblingsimker im Bobersen

Urlaub: Strand oder Berge?

Beides, wir wechseln jedes Jahr

Warum denken Sie, dass Sie der richtige Kandidat für diesen Posten sind?

Ich bin durch meine Ausbildung, meine beruflichen Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung, als Bürgermeister, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, aber auch als Familienvater von 4 Töchtern ein Landrat für alle und traue mir diese Aufgabe deshalb auch zu.



Beschreiben Sie sich als Person bitte mit drei Worten!
zupackend * durchsetzungsfähig * innovativ



Beschreiben Sie sich als Person bitte mit drei Worten!
humorvoll * energisch * ideenreich

ELKE SIEBERT

Bündnis 90/Die Grünen

Was wollten Sie werden, als Sie 15 Jahre alt waren?

Lehrerin für Kunst und Geschichte

Morgens: Tee oder Kaffee?

beides

Nutella: Mit oder ohne Butter?

Nudossi ohne Palmöl und auch gerne ohne Brot, also direkt mit dem Löffel aus dem Glas in den Mund

Urlaub: Strand oder Berge?

Berge

Warum denken Sie, dass Sie die richtige Kandidatin für diesen Posten sind?

Ich habe eine Vision, diesen Landkreis ökologischer und attraktiver zu machen und ich kann Menschen für meine Ideen begeistern und befähigen.

THOMAS KIRSTE

AfD

Was wollten Sie werden, als Sie 15 Jahre alt waren?

Das elterliche Unternehmen übernehmen

Morgens: Tee oder Kaffee?

Tee

Nutella: Mit oder ohne Butter?

Kein Nutella, keine Butter

Urlaub: Strand oder Berge?

Weder noch: Rucksack, unbekanntes fern von Touristenburgen, outdoor

Warum denken Sie, dass Sie der richtige Kandidat für diesen Posten sind?

Ich bin Meißner und meine Familie und ich sind im Landkreis tief verwurzelt. In meinem bisherigen Berufsleben habe ich seit zehn Jahren Verwaltungserfahrung in unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaftsförderung gesammelt. Diese helfen, um als Landrat bestehen zu können. Allerdings bin ich kein reiner Verwaltungsmensch. Kommunikation und eine pragmatische Weitsicht sind ebenso von großen nutzen.



Beschreiben Sie sich als Person bitte mit drei Worten!
offen * sachlich * heimatverbunden

7 JAHRE-7 FRAGEN...

Sind Sie der Meinung, dass es im Landkreis Meißen genügend Freiräume und gestaltbare Orte für Jugendliche gibt?



Elke Siebert - GRÜNE:

Nein. Die Situation ist hier aber auch sehr unterschiedlich. In Riesa gibt es vergleichsweise mehr offene Angebote als in Meißen. Und es gibt Dörfer und kleine Gemeinden, die mehr Angebote für Jugendliche haben, als die Mitarbeit in der Jugendfeuerwehr. Manche jedoch nicht einmal das. Freiräume fallen aber nicht vom Himmel und werden nur selten von Politiker*innen auf dem Silbertablett serviert. Freiräume müssen erkämpft, mit Leben gefüllt und verantwortungsbewusst erhalten werden – von den Jugendlichen. Der Landkreis ist für die Jugendhilfeplanung verantwortlich. In aufwendigen Beteiligungsverfahren werden dort auch Bedarfe für Jugendfreizeiteinrichtungen erfasst. Ich möchte hier gern unkompliziert Kinder und Jugendliche mit altersgerechten und zeitgemäßen Methoden in die Planungen einbeziehen und diese Entscheidungen nicht nur mit den Trägern von Freizeiteinrichtungen oder Gemeindeverwaltungen diskutieren. Ich wünsche mir mehr kleine, kreative und selbstverwaltete Projekte anstelle zentraler Vorzeigeeinrichtungen.



Ralf Hänsel - CDU:

Das ist eine Frage, die man schlecht einfach mit ja oder nein beantworten kann, denn nach meiner Erfahrung definieren die Jugendlichen selbst sehr unterschiedlich, was man als Freiraum oder unter gestaltbaren Orten versteht. Zudem ist der Begriff „Jugendlicher“ sehr weit gefasst. Ich bin dafür, in ständigem Kontakt mit den Betroffenen quasi täglich auszuloten, wo Jugendliche Freiräume brauchen und ob oder wie sie diese gestalten wollen. Städte und Gemeinden als verantwortliche Strukturen vor Ort sind hier primär in der Verantwortung. Der Landkreis als öffentlicher Träger der Jugendhilfe muss dann dort unterstützen, wo das nicht möglich ist oder nicht funktioniert.



Thomas Kirste - AfD:

Nein! Immer wieder wird die schlechte Anbindung der ÖPNV kritisiert sowie das nicht Vorhandensein von Jugendclubs. Junge Menschen brauchen auch Rückzugsräume und Freiräume, für die ich mich gern einsetze.

Was halten Sie von der Bestimmung, dass ein Landrat mindestens 27 Jahre alt sein muss? Wie wollen Sie zukünftig Kinder und Jugendliche im Landkreis beteiligen?



Thomas Kirste - AfD:

Die Regelung finde ich sinnvoll und gut. Es bedarf mindestens eines Studienabschlusses, um die mehr als 1.000 Mitarbeiter im Landratsamt zu führen, sich in Themen schnell einzuarbeiten und letztendlich auch den Kreistag zu leiten. Der Landrat ist Vorsitzender in Aufsichtsräten, in denen der Landkreis Gesellschafter ist. Hierzu bedarf es einer gewissen Lebenserfahrung.



Elke Siebert - GRÜNE:

Ich halte diese Regelung für falsch. In vielen Bundesländern ist das 18. oder 21. Lebensjahr Voraussetzung für die Wählbarkeit als Landrätin/Landrat. Mit 27 Jahren hat Sachsen die zweithöchste Altersgrenze in der Republik. Ich verstehe, dass Wähler*innen gern jemanden mit einer gewissen Lebens- und Berufserfahrung auf diesem Posten haben wollen. Das sollte aber die alleinige Entscheidung der Wähler*innen sein. Noch wichtiger würde ich jedoch eine Herabsetzung des Wahl-

alters bei Kommunal- und Landtagswahlen in Sachsen auf mindestens 16 Jahre finden, um so eine Beteiligung von jungen Menschen zu ermöglichen und mitentscheiden zu können. Gleichwohl sind Wahlen nur eine Möglichkeit um mitzugestalten. Ich möchte grundsätzlich bei allen größeren Entscheidungen im Landkreis Beteiligungsmöglichkeiten anbieten. Das Internet bietet dafür sehr gute Möglichkeiten über Beteiligungsplattformen. Dies sollte generell ohne Altersbegrenzung funktionieren, da auch Kinder und Jugendliche berechnigte Interessen haben, die bei Entscheidungen zu berücksichtigen sind.



Ralf Hänsel - CDU:

Ich denke, dass die Leitung einer Kreisverwaltung (im Landkreis Meißen ca. 1.300 MitarbeiterInnen), der Vorsitz eines Kreistages und die repräsentativen Aufgaben eines Landrates eine fundierte Ausbildung und auch (kommunalpolitische) Erfahrung erfordern. Ein Kandidat sollte zumindest diese Voraussetzungen erfüllen, um den Erwartungen der Bürger und Bürgerinnen gerecht werden zu können. Grundsätzlich ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im § 47a der SächsGemO bzw. §43a SächsLKrO gesetzlich definiert. Ich freue mich, dass es dem Landkreis Meißen bisher immer gelungen ist, im Rahmen der jeweiligen Abschnitte der Jugendhilfeplanung Kinder und Jugendliche zu beteiligen. Es ist aber auch festzu-

stellen, dass gängige Beteiligungsformen via Umfrage oder mittels Fragebögen nicht oder nicht mehr richtig funktionieren und dass darüber hinaus Möglichkeiten gefunden werden müssen, die auch die sonstigen Belange abdecken. Es ist mir Wunsch und Anliegen, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Beteiligungsformen zu entwickeln, die von diesen dann auch gern und intensiv genutzt werden (können). Das Jugendforum, das mir diese Fragen gestellt hat, scheint eine solche Form zu sein. Ich persönlich halte auch Jugendparlamente oder Analoga für einen interessanten Ansatz. Ich sehe aber auch über die gesetzlich definierte Zusammensetzung des Jugendhilfeausschusses die Belange der Kinder und Jugendlichen und damit im Kreistag vertreten.

Wie beurteilen Sie den Ist-Zustand von Integration und Inklusion in unserem Landkreis?



Elke Siebert - GRÜNE:

Integration und Inklusion betreffen viele Bereiche: Schule Kitas, Migrant*innen, Menschen mit Behinderung, Menschen ohne Arbeit... Ich kann hier nur auf wenig eingehen: Beispiel Migrant*innen: Die Situation von Geflüchteten ist unter Integrationsgesichtspunkten leider nicht gut. Zwar sind offene Ablehnung und

Hass in der Öffentlichkeit zurückgegangen, aber dennoch sind wir weit davon entfernt, dass Geflüchtete normaler Bestandteil unseres Gemeinwesens sind. Integration braucht eben nicht nur den Willen der Migrant*innen sich zu integrieren, sondern auch eine offene Gesellschaft, die Integration will und gestaltet. Wer hier leben möchte, muss nicht hier geboren sein, sondern sich an die Werte unserer Verfassung halten. Als Landrätin werde ich dafür eintreten, dass kein Mensch aufgrund von Alter oder Behinderung, Herkunft, oder Religion, Geschlecht oder sexueller Identität angefeindet, ausgegrenzt oder alleingelassen wird.



Thomas Kirste - AfD:

Integration von wem? Ich nehme an, dass Migranten gemeint sind. Ist der Schutzstatus bestätigt, erhalten diese umfassende Möglichkeiten der sprachlichen und beruflichen Weiterbildung. Wie überall im Leben steht schlussendlich aber jeder in der Eigenverantwortung diese Angebote anzunehmen und zu nutzen.

Mit Inklusion nehme ich an, dass Menschen mit Behinderung gemeint sind. Haben diese körperliche Beeinträchtigungen, befürworte ich nach Möglichkeit die Einbindung in den normalen Ablauf der Gesellschaft. Anderenfalls gab es für Menschen mit Lernschwierigkeiten bis vor einigen Jahren Spezialschulen, die auf das Lerntempo und die individuellen Bedürfnisse dieser Menschen zugeschnitten

waren. Was man heute als Akt der Menschlichkeit als Inklusion verkauft, ist gleichzeitig aber auch eine große Kosteneinsparung zu Lasten der Menschen mit Behinderung.



Ralf Hänsel - CDU:

1000 Zeichen für so ein wichtiges Thema???
Das ist viel zu wenig! Und wovon reden wir?

Von der Integration welcher Menschen? Von Ausländern, Asylsuchenden? Oder von Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkungen? Sprechen wir von Kindern und Jugendlichen oder von Erwachsenen? Bewegen wir uns gedanklich im öffentlichen Raum oder in der Kita, Schule oder auf der Arbeit? Adressiert die Frage einen Behördenleiter, einen Verantwortlichen für Integrations- und Inklusionsleistungen per Sozialgesetzgebung oder den Menschen Ralf Hänsel???? Grundsätzlich bewegen wir in dem Bereich noch immer zu wenig! Wir alle, und erst Recht ein Landrat(skandidat) haben die menschliche Verantwortung und Pflicht uns um die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft zu kümmern und ihnen die gleichen Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen wie allen anderen Menschen auch!!

Sehen Sie Möglichkeiten für Nachtbusangebote oder alternative Angebote für jugendliche Mobilität?



Elke Siebert - GRÜNE:

Nachtbusse am Wochenende sind eine gute Idee und zumindest von Dresden bis nach Moritzburg und Meißen auch schon jetzt eine gute Möglichkeit für Nachtschwärmer. Schwierig wird es aber, wenn das Fahrziel weit im ländlichen Raum liegt. Als Anschlussmöglichkeit sollte hier das Anruf-Sammel-Taxi (AST) Angebot erweitert werden. Während von Meißen bis 02:30 Uhr eine AST Bestellung möglich ist, geht das in Riesa nur bis 23:30 und in Großenhain bis 00:00 Uhr. Diese Unterschiede finde ich nicht berechtigt. Das AST ist aufgrund des günstigen Fahrpreises in Verbindung mit dem Nachtbus eine gute Möglichkeit sicher nach Hause zu kommen und sollte mehr beworben und genutzt werden. Die Bestellung ist z.Z. nur per Hotline möglich. Hier möchte ich gern eine App, die das Bestellen eines AST genauso einfach und selbst verständlich macht, wie das einer Pizza.



Thomas Kirste - AfD:

Ehrlich? Natürlich kann ich jetzt alles versprechen, ist dies aber finanzierbar? Vielleicht muss man den Blick in andere Länder richten, etwa nach Finnland, wo Kleinbusse diese Aufgabe

übernehmen oder nach Russland, wo das System der „Marschrutka“, also eines Sammeltaxis, sehr erfolgreich ist. Ich selbst habe in Nossen die Erfahrung gemacht, dass man nach 20.00 Uhr nicht mehr die Stadt verlassen kann, da weder Bus noch Bahn mehr fahren. Das Aufleben der Bahnverbindung wird ja gerade wieder diskutiert, ebenso der Ausbau der Strecken Riesa oder Großenhain. Ich erachte es als wichtiges Thema, um den ländlichen Raum zu stärken und die Lebensqualität in den Dörfern und Kleinstädten zu erhöhen.



Ralf Hänsel - CDU:

Diese Frage kann ich im Sinne der betroffenen Jugendlichen aber auch als Vater verstehen. Gleichwohl ist der ÖPNV unseres Landkreises ist ein sehr ausdifferenziertes komplexes und ausfinanziertes Gebilde, das es grundsätzlich in der aktuellen Form zumindest zu erhalten gilt. Allein nur um den Status Quo zu halten, hat der Kreistag beschlossen, im Jahr 2019 zusätzlich 1,6 Mio Euro und im Jahr 2020 2,3 Mio Euro bereitzustellen. Perspektivisch müssen wir gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden überlegen, welchen ÖPNV wir uns mit welchem finanziellen Aufwand leisten wollen und können. Besonderes Augenmerk muss dabei tatsächlich auf den s.g. alternativen Bedienformen und auf einem gesunden Mix aller Verkehrsmittel liegen. Dazu gehört auch die Diskussion um Nachtbusangebote. Hier,

wie in allen anderen Bereichen, gilt es, sehr eng mit den Städten und Gemeinden zusammen zu arbeiten, um die Bedarfe vor Ort berücksichtigen zu können. Jugendliche sollten dann u.a. die o.g. Möglichkeiten der o.g. Beteiligung in ihrer Stadt/ Gemeinde nutzen, um ihre Interessen zu bekunden.

Wie wollen Sie den Landkreis für junge Menschen attraktiver machen, um diese in der Region zu halten?



Thomas Kirste - AfD:

Auch hier gilt, je aktiver sich die Bewohner um ihre Dörfer und Städte kümmern, umso lebendiger bleiben diese. Es geht aber mit einer guten Infrastruktur und Daseinsfürsorge weiter, Kultur im Dorf oder einen Dorfladen. Auch digitale Angebote und der dafür notwendige Breitbandausbau sind notwendig. Zur Schule sollte man schnell gelangen und eine gute Anbindung haben.



Ralf Hänsel - CDU:

Beginnend mit einer attraktiven und vielfältigen Berufsschullandschaft mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung und möglichst kurzen Wegen, ist es wichtig, unsere lokale bzw. regionale Wirtschaft zu stärken, damit junge

Menschen Arbeit vor Ort finden bzw. behalten. Sehr wichtig wird es bleiben, dass junge Menschen, die eine Familie gründen wollen, eine gut ausgestattete und vielfältige Krippen- und Kitaplandschaft vorfinden, ohne über lange Wartelisten ihr Recht auf einen Betreuungsplatz fordern zu müssen. Und dass die gleichen Eltern auf ein ausdifferenziertes Netz an Grund- und Oberschulen und Gymnasien achten, versteht sich von selbst.

Jungen Menschen oder Familien, die in unserem Landkreis bleiben oder sesshaft werden wollen, muss in den Städten und Gemeinden genug Wohnraum zur Verfügung stehen. Neben ausreichenden Bauplätzen ist mir die (Wieder)-nutzung alter ländlicher Bausubstanz besonders wichtig. Das stärkt die Identität unseres ländlich geprägten Landkreises und ist nach meinen Erfahrungen bei jungen Leuten sehr beliebt. Unser ländlich geprägter Landkreis muss zudem immer auch gut an überörtliche Zentren angebunden bleiben, wird aber parallel auf Ideen und Projekte unserer Bürgerinnen und Bürger und damit auch der jungen Menschen angewiesen sein, um noch attraktiver zu werden.



Elke Siebert - GRÜNE:

Ich finde es gut und wichtig, dass junge Menschen nach ihrer Schulzeit Erfahrungen in anderen Städten oder auch anderen Ländern machen. Es wäre aber schön, wenn nach dieser Zeit die bewusste Entscheidung steht, wieder in die

Heimat zurückzukehren. Die Frage ist eng mit dem zukünftigen Arbeitsplatz gekoppelt – weil der Wohnsitz in der Regel in der Nähe des Arbeitsortes liegt. Nur wenn ich hier einen guten Job finde, werde ich hier bleiben, deshalb wird dies einer meiner Schwerpunkte sein. Hier möchte ich das Thema „Grüne Metropolregion“ mit Dresden und anderen Landkreisen vorwärts bringen. Natürlich gehören auch ein familienfreundliches Umfeld (ausreichend Kitas zu fairen Preisen), ein gutes Kulturangebot und ein gutes ÖPNV-Angebot dazu. Mit Blick auf das in Corona-Zeiten wichtig gewordene Homeoffice ist natürlich auch der digitale Ausbau wichtig um vielleicht in Zukunft gar nicht mehr so die räumliche Nähe zur Firma haben zu müssen – wenn Teile der Arbeit auch von zu Hause erledigt werden können.

Welche Ideen haben Sie für die Umweltpolitik im Landkreis Meißen?



Ralf Hänsel - CDU:

Umweltpolitik in einem Landkreis beginnt beim Erhalt und der Stärkung unserer sehr facettenreichen Kulturlandschaft, bei der Pflege unserer Natur- und Landschaftsschutzgebiete und unserer Biotop. Umweltpolitik bedeutet aber auch, für eine umweltgerechte und ressourcenschonende

Abfallentsorgung zu sorgen, die für unsere Bürgerinnen und Bürger auch bezahlbar bleibt. Der oben genannte ÖPNV ist ein wesentliches Element umweltpolitisch aktiv zu werden. Neben der Akzeptanz des hohen Stellenwertes des Individualverkehrs in einem ländlich geprägten Landkreis, trägt ein breites Netz des ÖPNV zur Erreichung von Klimazielen bei. Darüber hinaus sollte man weiter über den Einsatz von Elektrobussen nachdenken. Und ich weiß, dass es bereits Pläne gibt, den Fährverkehr über die Elbe mit Elektrofähren auszustatten. Zum o.g. Individualverkehr zählt aber auch ein entsprechendes Radwegenetz, das entsprechende Anschlüsse an den klassischen ÖPNV besitzen muss, damit komfortabel und gut nutzbar ist und somit auch hilft schonend mit unserer Umwelt umzugehen. Innerhalb des Gebäude- und Liegenschaftsmanagements einer Kreisverwaltung ist zu prüfen, ob es ein Energiemanagement gibt. Wenn nicht, ist ein solches zu etablieren. Bekanntermaßen sind bereits einige Liegenschaften mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet. Das sollte ausgebaut werden. Und nicht zuletzt sind neue Denkansätze zu entwickeln, unter welchen Voraussetzung weitere Teile der Dienstwagenflotte des Landkreises auf E-Autos umgestellt werden können.



Elke Siebert - GRÜNE:

- Klimaneutraler Landkreis bis 2030
- Ausweitung des Programms zur Wieder-

- herstellung von Straßenbegleitgrün
- Umstellung des Landkreisfuhrparks (in den Bereichen, wo das möglich ist) auf E-Autos, die über Carsharing nach Dienstschluss der Behörde auch den Bürger*innen zur Verfügung stehen
- Einführung von Mindestbedienstandarts beim ÖPNV (1x pro Stunde an jeder Haltestelle von 5:00-23:00 Uhr)
- Wiederaufnahme des S-Bahnbetriebes von Döbeln-Nossen-Meißen mit Durchbindung nach Dresden und Leipzig
- ein ehrgeiziges Radwegekonzept mit dem Schwerpunkt auf Schulwegen für den gesamten Landkreis
- massiver Ausbau von Photovoltaik auf den Dächern im Landkreis
- Bereitstellung von Gebieten für die Errichtung von Windkraftanlagen
- ein starkes Umweltamt, welches den Titel „Naturschutzbehörde“ auch verdient
- enge Kooperation mit Umweltschutzvereinen und -initiativen auf Landkreisebene
-



Thomas Kirste - AfD:

Als Stadtratsfraktion haben wir eben einen Antrag zu einer energetischen Analyse des Freizeitbades Wellenspiel eingereicht. Über Energiesparmaßnahmen wurde hier noch nie richtig nachgedacht. Ähnlich verhält es sich im Landkreis. Wo kann man sparen und Umweltschutz tatsächlich

auch mit Leben erfüllen, ohne dafür ganze Wirtschaftszweige zu ruinieren oder gigantische Kosten zu produzieren, die beispielsweise durch den Netzausbau für erneuerbare Energien entstehen? Jeder steht natürlich auch hier zuerst selbst in der Verantwortung. Bei Fridays for future zu demonstrieren und danach in Mc Donalds essen zu gehen, ist etwas widersinnig. Ein Ingenieursstudium aufzunehmen und aktiv an umweltfreundlichen Prozessen und Techniken zu forschen, ist zielführend und kann beispielsweise in Riesa an der Berufsakademie absolviert werden.

Wo sehen Sie den Landkreis in 7 Jahren?



Ralf Hänsel - CDU:

Bürgerinnen und Bürger und damit auch Kinder und Jugendliche fühlen sich gehört, verstanden und beteiligt. Der Kreistag mit ALLEN Parteien arbeitet sach- und lösungsorientiert an den Fragen und Problemen unseres Landkreises und entwickelt parteiübergreifend Strategien, unseren Landkreis noch liebens- und lebenswerter zu machen. Die kommunale Familie des Landkreises Meißen, bestehend aus ihren Städten und Gemeinden und dem Landkreis achtet, wie bei einer richtigen Familie auch, auf ihre schwächsten Mitglieder.

Städte und Gemeinden helfen sich untereinander. Der Landkreis hat mit seinen kommunalen Kliniken an drei Standorten und mit einer breiten Ausdehnung medizinischer Versorgungszentren den Grundstein für eine gute medizinische Versorgung gelegt. Unser Landkreis ist wirtschaftlich stark, geprägt von einem starken Handwerk und Mittelstand. Ehrenamtliche Strukturen als Rückgrat unserer Gesellschaft werden gestärkt und weiter finanziell unterstützt. Der Landkreis und die Landkreisverwaltung haben erfolgreich weitere Schritte zur Digitalisierung genommen. In jedem Haushalt und an jeder Schule ist ein entsprechender Breitbandanschluss vorhanden. Die Verwaltung des Landkreises arbeitet in immer größeren Teilbereichen nach innen und außen papierlos. Die meisten klassischen Wege der Bürgerinnen und Bürger in die Landkreisverwaltung sind elektronisch von zu Hause aus absolvierbar.



Thomas Kirste - AfD:

Realistisch? Ich denke die Coronamaßnahmen haben sehr viel Vermögen verbraucht und die Wirtschaft nachhaltig geschädigt. Die Bevölkerungsprognosen sind weiter rückläufig. Viele Investitionen müssen getätigt werden. Große Versprechen sind einfach unseriös.



Elke Siebert - GRÜNE:

Das kommt natürlich sehr darauf an, wer den Landkreis leiten wird, sprich: ob sich ein*e progressive*r, konservative*r oder die Demokratie gefährdender Kandidat*in durchsetzen wird. Letzteres möchte ich nicht erleben. Ein paar Ausblicke: Sollte ich als Grüne Kandidatin die Wahl gewinnen und auf sieben Jahre Arbeit zurückblicken, möchte ich auf einen Landkreis sehen, in dem - die Wälder sich durch neue Bepflanzungsstrategien allmählich von der Trockenheit und der Borkenkäferplage erholt haben, - wir mit einer Grünen Metropolregion zusammen mit der Landeshauptstadt erste erfolgreiche Forschungs- und Wirtschaftsunternehmen angesiedelt haben, die in der Folge auch Zuzug von jungen Familien mit sich gebracht haben, - sich die Verkehrssituation grundlegend ändert. Viel mehr Menschen nutzen das Fahrrad und den ÖPNV für ihre täglichen Wege, denn der ÖPNV fährt häufig und an bisher unangeschlossenen Orten und die Radwege sind durchgängig und sicher, - sich junge Leute echt wohl fühlen, Angebote finden und gestalten und sie als feste gesellschaftliche Größe wahrgenommen werden und sich ganz selbstverständlich einbringen, - wir besser miteinander umgehen, indem wir einander zuhören, Interesse aneinander und Verständnis füreinander haben und in dem antidemokratische, zerstörerische Kräfte keine Rolle mehr spielen.

WAS MAN SONST SCHON IMMER WISSEN WOLLTE

Was macht ein Landrat/eine Landrätin?

- Vorsitzende(r) des Kreistages – bereitet als stimmberechtigtes Mitglied die Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse vor
- Leiter(in) der Kreisverwaltung – verantwortlich für die sachgemäße Erledigung der Aufgaben und den ordnungsgemäßen Gang der Kreisverwaltung und regelt die innere Organisation eben dieser
- Vertritt den Landkreis
- Hauptamtliche(r) Beamte(r) auf Zeit
- Amtszeit beträgt 7 Jahre

Wer wählt den Landrat/ die Landrätin?

- Der Landrat wird von den Bürgern des Landkreises in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.

Kann jede*r Landrat/Landrätin werden?

- Wählbar als Landrat/Landrätin sind Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes und Staatsangehörige anderer Mitgliedsstaaten der europäischen Union
- Mindestens 27 Jahre und höchsten 65 Jahre alt
- Erfüllung der allgemeinen persönlichen Voraussetzungen für die Berufung in das Beamtenverhältnis

Kann es zu einem zweiten Wahlgang kommen?

Ja, im ersten Wahlgang ist nur gewählt, wer mehr als 50% der Stimmen (absolute Mehrheit) erhält. Schafft dies keine(r) der KandidatInnen, kommt es zu einem zweiten Wahlgang. Dieser ist für den 08. November angesetzt. Im zweiten Wahlgang gewinnt dann der Kandidat/die Kandidatin mit den meisten Stimmen (einfache Mehrheit).

Impressum: Jugendforum im Landkreis Meißen
c/o Kreisjugendring Meißen e.V.
Kötzschenbrodaer Str. 60
01445 Radebeul
0351- 8336326

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEIßEN

jugendforum-online.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Das Jugendforum ist ein Projektbaustein der Partnerschaften für Demokratie "Coswig und kommunale Partner" sowie "Riesa und kommunale Partner". Umgesetzt und organisiert wird das Projekt vom Kreisjugendring Meißen e.V. sowie den Netzwerkpartnern des KJR Meißen e.V.

Partnerschaft
für Demokratie
Riesa &
kommunale
Partner

